

## 1. November - Gedenktag der Heiligen

Lieder: *Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt* EG 154/GL 552; *Ich glaube, dass die Heiligen* EG 253;  
*Die Heiligen, uns weit voran* SJ 29; alt: *Ist Gott für mich, so trete* EG 351

### Spruch des Tages

Epheser 2,19

→ 7.S.n. Trinitatis 1: *Auf feiert Gottes Feste*

So seid ihr  
nicht mehr Gäste und Fremdlinge  
sondern Mitbürger der Heiligen  
und Gottes Hausgenossen.

### Durch Jesus Christus angenommen

Epheser 2,19; 10.12.2010

Durch Jesus Christus angenommen  
sind wir bei Gott ganz angekommen  
wie alle Heiligen und Frommen  
aus Israel und aller Welt!

Wir müssen keinen Pass vorweisen,  
Gott will uns nicht als Gäste speisen:  
Wir müssen nicht von dannen reisen,  
Gott spricht: *Ihr seid bei mir zuhaus!*

### Psalm des Tages

#### Psalm 150

#### Alles diene Gott zum Ruhme

Psalm 150; Mel.: *Alles ist an Gottes Segen* EG 352; 3.9.2015

1. Alles diene ihm zum Ruhme:/ Lobet Gott im Heiligtume!/ Er hat immer alle Macht!/ Lobet ihn für seine Taten:/ Alles war ihm gut geraten,/ ihn zu ehren seid bedacht!
2. Lobt ihn laut mit den Posaunen,/ alle Welt soll hörend staunen/ über seine Herrlichkeit!/ Lobt ihn gern mit Flöten, Geigen,/ tanzt aus Dank dem König Reigen,/ ihm, dem HERRN der Ewigkeit!
3. Lobt ihn gern mit Orgelspielen/ durch die Freude von sehr vielen/ mit dem Herzen und Verstand!/ Jeder Mensch und jedes Leben/ darf dem EINEN Ehre geben,/ der das Leben ja erfand!
4. Halleluja! Ja und Amen/ sei dem teuren, höchsten Namen/ unsers Herren Jesus Christ,/ durch den Gott dies All ließ werden/ und das Leben hier auf Erden:/ Er nur Gottes Mittler ist!
5. Alle Wesen sind die Seinen:/ Halleluja! Preist den EINEN,/ dient in Christi Geist dem HERRN!/ Von dem Heil'gen Geist getrieben,/ Nächste wie sich selber lieben,/ das schafft Lob und Ruhm dem HERRN!

### Alttestamentliche Lesung

#### Daniel 7,1-3+13-18+27 (II/V)

#### Es war in ersten Herrschaftsjahr

Daniel 7 i.A.; 19.4.2015/2.1.2017

Es war im ersten Herrschafts-Jahr,  
als der Belsazar König war  
von Babylon,  
als Daniel in seinem Raum  
auf seinem Bett hatt' einen Traum  
- Nacht war es schon. -  
Am nächsten Tag er schrieb ihn nieder  
und gab so uns und euch dies wieder:  
  
„Ich, Daniel, sah ein Gesicht  
- es war da Nacht und nicht mehr licht -  
Der Winde vier,  
sie wühlten auf das große Meer!  
Vier große Tiere kamen her  
- so sah ich hier! -  
Keins durfte wohl dem andern gleichen.  
Das Erste schien Löwen zu gleichen,

doch waren Adlerflügel da.  
Sie riss man aus, wie ich es sah.  
Man hebt das Tier,  
und auf zwei Füße wird's gestellt,  
ein menschlich Herz es nun erhält:  
Uns gleicht das Tier!  
Das zweite Tier gleicht einem Bären,  
doch dann im Maul, als ob da wären  
  
drei Rippen zwischen Zahn und Zahn!  
Man sprach: „*Steh auf, friss Fleisch im Wahn!*“  
Das dritte Tier:  
Seht, einem Panther ist es gleich,  
doch mit vier Flügeln vogelgleich,  
hat Köpfe: Vier!  
Ihm wurde große Macht gegeben!  
Ich sah ein viertes Tier daneben:

Furchtbar, das stärkste ganz gewiss,  
riesig und eisern das Gebiss,  
mit dem es fraß:  
Füße gaben dem Rest den Tritt  
und zehn Hörner führte es mit!  
So anders war's!

Ich sah ein kleines Horn rauskommen,  
drei alte wurden rausgenommen!

Mit Menschaugen sah es vorn,  
sprach großes Wort das kleine Horn,  
was man kaum glaubt! -

- Da wurden Throne aufgestellt!  
Die Kleider schneeweiß aufgehell,  
auf seinem Haupt

Haar rein wie Wolle saß ein Alter  
auf dem Thron - wirklich ein Uralter!

Aus Feuerflammen war der Thron.  
Die Räder brannten lodernd schon  
von seinem Thron!

Von ihm ging aus viel Energie,  
gleich einem Feuerstrahl war sie  
und wirkte schon!

Ihm dienten tausend mal Tausende  
und zehntausend mal Zehntausende.

Ich schaute nochmal zu dem Horn  
wegen der Reden voller Zorn:  
Sieh: Es kam um,

das Tier! Sein Leib wurde verbrannt,  
die Macht der Anderen gebannt,  
sie werden stumm  
zu der Zeit, die ihnen gegeben,  
bis dahin dürfen sie noch leben.

Ich sah im Gesicht in der Nacht:  
Auf Himmelswolken ward gebracht  
ein Menschensohn,  
wie mir schien, zu des Alten Thron.  
Der gab ihm Macht, Ehre und Kron  
jeder Nation.

Er soll alle Menschen regieren  
und seine Herrschaft ewig führen!

Ich, Daniel, entsetzte mich,  
diese Vision erschreckte mich,  
da ging ich hin  
zu Einem, der vorm Throne stand  
und fragte, weil ich's nicht verstand:  
„Was ist der Sinn?“

Er fing gleich an, mir zu erklären:  
„Vier Tiere' sagt, vier Reiche wahren

eins nach dem andern auf der Welt!  
Das Gottesvolk erst dann erhält  
für alle Tag

die Herrschaft hier nach Gottes Will!“  
„Das vierte Tier ist schrecklich schrill,  
schlimm seine Plag!

Es siegte über Gottes Leute  
bis der kam, was mich sehr erfreute,

der uralte war: Er gab das Reich  
dem Gottesvolk und auch zugleich  
ihm das Gericht.“,

ich fragte ihn und er, er meint:  
„Das vierte Reich die Welt vereint  
durch Übel schlicht,  
viel schlimmer, als die vor ihm waren,  
wirft's alle Länder dann auf Bahren,

nachdem sie totgetreten sind.  
Zehn Hörner auch zehn Länder sind,  
sag ich dir frei,  
die aus dem vierten Reich entstehn.  
Dann ist ein anderer noch zu sehn:  
Der stürzt noch drei  
der Herrscher und will Erster werden  
flucht Gott, dem Höchsten, hier von Erden.

Das Volk des Herrn vernichtet er,  
die guten Regeln ändert er,  
so wie er sagt!

Dreieinhalb Zeiten hat er Macht,  
wird durchs Gericht zu Fall gebracht:  
Im Himmel tagt's!

Ganz machtlos kann er nichts verrichten:  
Der Richterspruch wird ihn vernichten!

Des Höchsten Volk erhält die Macht,  
es dient den Völker, herrscht ganz sacht  
in Gottes Reich  
auf dieser Erde und im All  
und ehrt den Höchsten überall  
erfindungsreich!

Des Höchsten Reich wird ewig bleiben,  
und jede Macht sein Werk dann treiben!“

Dies sprach der mit vor'm Throne stand.  
Ich, Daniel, Ruhe nicht fand  
und wurde bleich.

Im Herzen aber blieb dies Wort,  
ich wendete es fort und fort,  
das Wort vom Reich:

„Des Höchsten Reich wird ewig bleiben,  
und jede Macht sein Werk dann treiben!“

### Halleluja-Vers

Singet dem HERRN ein neues Lied;  
die Gemeinde der Heiligen soll ihn loben.

Psalm 149,1

**Epistel**  
**Offenbarung 7,9-12 (I+IV; alt: (7,9-17))**  
**Johannes hört die Welt erklingen**

Psalm 149,1+ Offenbarung 7,9-17; Mel.: *Dein König kommt niedern Hüllen* EG 14; 4.7.2010

1. Johannes hört die Welt erklingen,/ mit großem Schall hört er sie singen/ durch die, die Gott gereinigt hat!/ Aus allen Völkern und Nationen/ sind die, die dort im Himmel wohnen:/ Sie werden nie mehr müd' noch matt!

2. Unzählbar jene Menschenscharen,/ die zu dem Thron gekommen waren,/ um Gott zu loben und das Lamm!/ Mit ihnen auch die vier Gestalten,/ die unter Gott das All' verwalten,/ die Ältesten, der Engel Stamm!

3. Sie fielen vor Gott immer wieder/ so tief es ging zu Boden nieder/ zum Lob des EINEN ganz bereit:/ „Preis, Dank durchzieh die Weltenalle:/ Er ist das Heil für uns und alle/ von Ewigkeit zu Ewigkeit!“

4. „Wer sind sie, woher ihre Weisen,/ die weißgekleidet du hörst preisen?“/ ein Ältester, er fragt dies so!/ „Du weißt es, Herr! Lass mich's auch wissen!“/ „In Trübsal mussten sie viel missen!/ Des Lammes Blut macht sie jetzt froh:

5. Sein Geist ließ sie gereinigt werden,/ sie priesen ihn trotz Not auf Erden,/ sie dienen jetzt vor Gottes Thron!/ Gott selbst wird über ihnen wohnen/ und dort mitsamt dem Lamm thronen!“/ - Ehr' sei dem Vater und dem Sohn! -

6. „Gott dienen sie nun alle Zeiten:/ Das Lamm wird leidlos sie stets leiten/ zum ewig frischen Lebensquell,/ nach dem sich alle Menschen sehnen!/ So trocknet Gott jetzt ihre Tränen,/ macht ihre Augen frisch und hell!“

**Evangelium Matthäus 5,1-10 (III+VI; alt: (1-12))**

Matthäus 5,1-12; 15.10.2008/13.3.2010/22.2.2017

Wie Jesus seine Jünger einstmal lehrte  
vom Hügel über Galiläas Meer,  
lehrt er jetzt jeden, der von Gott begehrte  
Heil und Segen! Hier seine ew'ge Lehr':

„Das Himmelreich ist für die ratlos Armen,  
die offen sind für Gottes Wort und Tat.  
Wer voller Leid, der findet viel Erbarmen  
bei Gott, dem EINEN, und auch Trost und Rat.

Die Erde schenkt sich ganz den mit ihr Fairen,  
erfüllt wird Sehnen nach Gerechtigkeit!  
Selig, die gern Barmherzigkeit gewähren:  
Sie hüllt sie ein in Zeit und Ewigkeit!

*Wes Herz durch die Vergebung rein und lauter,  
darf Gott mit seinem Angesicht einst schau'n!  
Wer Frieden sucht und lebt als Gottvertrauter,  
heißt „Gottes Kind!“ - Darauf darfst du fest bau'n.*

*„Wer um Gerechtigkeit muss Schlimmes leiden,  
darf selig wissen, dass der Himmel sein!  
Wenn euch die Menschen schmähen, hassen, meiden,  
und reden Lügen über euch gemein,*

*dann haltet still, denn ihr dürft fröhlich bleiben:  
Es wird im Himmel reichlich euch gelohnt!  
- Dies war schon in der alten Zeit ihr Treiben,  
nie haben sie Propheten je verschont!“*

**Weiterer Predigttext**  
**Johannes 17,6-19 (wP)**  
**Den Vortrag auszureifen**

Johannes 17,1-8; 1.12.2012

Den Vortrag auszureifen,  
ließ Jesus Blicke schweifen  
zum Himmel, ganz bereit:  
„Die Stunde, Vater, ist nun da!  
Nimm deinen Sohn zu dir ganz nah  
in deine große Herrlichkeit,  
dass sie komme an den Tag,  
die auf ihm ja ständig lag.

Du hast ihm Macht gegeben  
zu schenken ew'ges Leben,  
denen, die du ihm gibst.  
Annehmen, was du wirkst und bist,  
dies ewig-wahres Leben ist,  
und den du sendest, liebst,  
der vor aller Welten Zeit  
teilte deine Herrlichkeit!

*Damit sie dir hier leben,  
hast du mich hergegeben,  
gesandt in diese Welt!  
Ich habe deine Herrlichkeit  
bekannt gemacht hier in der Zeit,  
so wie es dir gefällt!  
Gib mir die Herrlichkeit,  
die mein war vor der Zeit*

*der Schöpfung aller Welten!  
Dein Wille soll hier gelten,  
das hab ich klar gemacht,  
den Menschen, die von dir erwählt,  
mir trauen, die du selbst gezählt,  
so wie von dir gedacht!  
Sie haben mich erkannt,  
dass ich von dir gesandt!“*

## **Du hast sie mir gegeben**

Johannes 17,9-19; 28.3.2015

„Du hast sie mir gegeben,  
mein Vater, du, mein Leben!  
Für sie gilt mein Gebet:  
Dein sind sie, Schöpfer aller Welt!  
Dein ist auch alles, was mich hält!  
In deinem Geist ich bet!  
Was dein ist, das ist mein,  
was mein ist, das ist dein!

Ich hab die Welt verlassen,  
sie musst' ich dort noch lassen:  
Sie zeigen: Ich bin dein!  
Zu dir, mein Vater, komme ich,  
für sie, mein Vater, bitt ich dich:  
Eins lass sie in dir sein!  
Eins sind ja du und ich,  
so preisen lass sie dich!

Erhalt sie deinem Namen,  
o Vater, sprich dein Amen!  
Tu, was ich bisher tat:  
Ich habe, die du gabst, bewahrt,  
um deinen Namen sie geschart!  
- nur einer übt' Verrat,  
so, wie's geschrieben stand,  
die Schrift Erfüllung fand.

Sonst keiner ging verloren,  
aus dir sind sie geboren!  
Ich aber komm zu dir:  
Dass meine Freude sie durchdringt,  
mit vollem Klang dann widerklingt:  
Ich bitte, schenk dies mir!  
Sie hörten ja mein Wort:  
Dein Geist wirkt weiter fort!

Die Welt muss sie ja hassen,  
mein Wort kann sie nicht fassen:  
Von ihr sind sie ja nicht,  
so wie auch ich nicht von ihr bin!  
Erfüll sie ganz mit wahren Sinn:  
Dein Wort ist wahres Licht!  
Entzieh sie nicht der Welt,  
bewahr sie in der Welt!

Bewahr sie vor dem Bösen,  
hilf ihnen, Unheil lösen!  
Du sandtest mich zur Welt.  
Als Zeugen für dein Gottesreich,  
tat ich mit ihnen dieses gleich:  
Ich sandt' sie in die Welt!  
Ich gab mich hin für sie:  
Ich bitt: Verlass sie nie!”